

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 5. NOVEMBER 2015

GESCH.-NR. 2016-1848

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR

16 **GEMEINDEORGANISATION**
16.04 **Grosser Gemeinderat**
16.04.22 **Postulate**

BETRIFFT

Postulat Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend „Für eine übersichtliche und sichere Tannstrasse“ / Substantielles Protokoll

[...]

8. GESCHÄFT-NR. 060/15

Postulat Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende, betreffend „Für eine übersichtliche und sichere Tannstrasse“ - Begründung

Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 27. August 2015 folgenden Vorstoss ein:

Antrag:

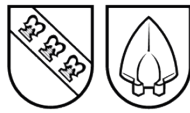
Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, ob die veralteten Blumentöpfe, die noch während Tempo 50 eingeführt wurden wegen Nutzlosigkeit entfernt werden könnten. Die Einfahrt in die Tannstrasse bei der Brücke Süd ist durch den untersten Parkplatz sehr gefährlich. Könnte der Stadtrat ebenfalls prüfen, ob die eine Seite der Einfahrtbremse entfernt werden könnte, um die Ein- und Ausfahrt zu entschärfen?

Begründung:

Die Tannstrasse war bis zum Bau des Kreisels Gestenriet/Rikonerstrasse eine ziemlich Durchgangsstrasse. Nun ist der Verkehr stark zurückgegangen. Durch das neue Parkplatzsystem im Zentrum, welches auch an der Tannstrasse gilt, kann diese auch mal ziemlich leer sein. Trotzdem bleiben die Töpfe am Strassenrand im Weg. Dadurch muss immer abgebremst und beschleunigt werden, was mehr Lärm und Abgase erzeugt. Mit 30 km/h durchfahren wäre viel ruhiger. Die Strasse würde durch die Entfernung der Töpfe übersichtlicher und dadurch sicherer für alle. Die Schneeräumung könnte viel einfacher durchgeführt werden. Bei starkem Schneefall ist diese aus Platzgründen nur schlecht möglich.

Die Einfahrtbremse Süd, ist beidseitig. Wenn ein Auto dort parkiert ist, wird die Durchfahrt sehr schwierig. Es ist unübersichtlich, da es in einer Kurve ist. Wenn ein Auto entgegen kommt, muss eines der beiden zurücksetzen. Fahrer die nicht Ortskundig sind, können nicht wissen, welche Gefahr besteht. Es hat schon mehrere Unfälle mit grossem Sachschaden gegeben. Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt.

Urheber: Gemeinderat Herbert Kempf, SVP



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 5. NOVEMBER 2015

GESCH.-NR.

2016-1848

BESCHLUSS-NR.

Mitunterzeichnende: Gemeinderat Daniel Huber, SVP
Gemeinderat René Truninger, SVP
Gemeinderat Ueli Kuhn, SVP
Gemeinderätin Marianne Baracchi-Meier, SVP
Gemeinderat Peter Wohlgensinger, SVP
Gemeinderat Paul Rohner, SVP
Gemeinderat Heinrich von Bassewitz, SVP
Gemeinderat Roger Miauton, SVP

Eingang Ratsbüro: 1. Oktober 2015

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die einschlägigen Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 69 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

PLENARDEBATTE

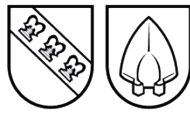
Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, begründet den eingereichten Vorstoss anhand des zu Grunde gelegten Postulatstextes und konform mit Art. 72 ff. GeschO GGR. Gemeinderat Kempf weist in seinem Begründungsvotum nochmals auf die gefährlichen Situationen an besagter Stelle hin (Durchgangsverkehr, Tempo 30, komplexe Situation mit Rechtsvortritt, vereinfachte Schneeräumung, Unfallgefahr, Anordnung der Einfahrtsbremse und entsprechender Signalisationstafeln). Neue bzw. weitere Fakten, die aus dem Text nicht hervorgehen, ergeben sich keine.

Der Ratspräsident bittet den Stadtrat in Anwendung von Art. 72 Abs. 4 GeschO GGR bekanntzugeben, ob er gedenke, den Vorstoss entgegenzunehmen.

Stadträtin Salome Wyss, SP, Ressort Sicherheit, gibt namens des Gremiums bekannt, dass es keine Bereitschaft signalisiere, den Vorstoss zu bearbeiten.

Abklärungen bei der verkehrstechnischen Abteilung der Zürcher Kantonspolizei haben ergeben, dass die besagten Blumentöpfe integrierenden Bestandteil des an der Tannstrasse verfüzten Tempo30-Zonenbereichs bilden. Würden diese entfernt, so wären entsprechende Ersatzmassnahmen (sei es nun in der Form von anderen Töpfen, Schranken oder verkehrsflusshindernden Elementen) zu installieren. Die Tannstrasse verkäme ansonsten zu einer populären abkürzenden Durchgangsstrasse, sollte der Verkehr auf paralleler Höhe durch das Stadtzentrum nicht mehr funktionieren.

Abschliessend hält Stadträtin Wyss fest, dass das Postulat nicht im Sinne von Gemeinderat Kempf bearbeitet werden könne – würden lediglich die Blumentöpfe entfernt, so ergäben sich Folgekosten für entsprechend vorzunehmenden Ersatzmassnahmen bzw. –bauten.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 5. NOVEMBER 2015

GESCH.-NR.

2016-1848

BESCHLUSS-NR.

Ratspräsident Stefan Eichenberger fragt den Rat an, ob Bedarf zur Eröffnung einer Diskussion besteht, was durch einzelne Mitglieder angezeigt wird. Die Diskussion kann in Anwendung von Art. 72 Abs. 5 GeschO GGR direkt und ohne Ratsbeschluss eröffnet werden.

Gemeinderat Peter Stiefel, FDP/JLIE, klärt das Plenum auf, wonach zwei verschiedene Strassentypen bestünden, um ein Ziel B von einem Ausgangspunkt A zu erreichen. Die Schnellstrasse sei darauf ausgelegt, diesen Vorgang ohne Umwege innert kürzester Zeit abzuwickeln. Die Langsamstrasse hingegen suggeriere nicht, dass ein Ziel möglichst langsam zu erreichen ist, sondern vielmehr, dass das umliegende Quartier und dessen Bewohnerinnen und Bewohner von Lärm- und Abgasemissionen geschont werden sollen.

Die Töpfe wurden seinerzeit unter anderem auch deshalb installiert, da die Tannstrasse relativ gerade verläuft, und so auf Verkehrsteilnehmende allenfalls animierend wirken kann, das Tempo zu beschleunigen. Die Strasse mit fortwährenden Kontrollen zu belegen, scheint nicht zielführend.

Obschon die Hindernisse ihren Zweck zwar zu erfüllen vermögen, so verunmöglichen sie aber auch die Kreuzung zweier Fahrzeuge; wovon eines stets auf den Gehsteig ausweichen muss, wenn das andere passieren sollte. Für Fussgängerinnen und Fussgänger ergeben sich so mitunter auch gefährliche Situationen.

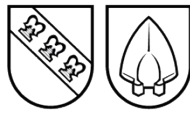
Zudem würden die flexiblen „Biene-Maja-Pfosten“ oft einfach umgefahren, was bei der Instandstellung derselben ebenso wieder zu hohen Kosten führt.

So gelte es nun, auf dem Strassenabschnitt die eine oder andere Stelle zu überprüfen – insofern herrsche Einigkeit mit dem grundsätzlichen Ansinnen von Gemeinderat Kempf. Hingegen solle aber nicht die Daseinsberechtigung jedes einzelnen Blumentopfes in Frage gestellt werden.

Die Strasse als solche soll für den schleichenden Durchgangsverkehr unattraktiv gemacht werden, und zwar in einer Weise, dass darauf nicht noch zusätzliche Stauungssituationen bei grossem Verkehrsaufkommen entstehen.

Gemeinderat Peter Stiefel, FDP/JLIE, ersucht aus seiner persönlichen Sichtweise (und dezidiert nicht namens der Fraktion) das Postulat nicht zu überweisen.

Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, erachtet die Einfahrtsbremse bei der Bahnhofbrücke als obsoletes und demzufolge als zu teures Bauwerk. Durch sie erst entstünden die meisten und die teuersten Vor- bzw. Unfälle überhaupt. Die grösste Gefahr ginge zudem von den Fahrradfahrern aus; sie seien zudem auch schlecht geschützt. Die in unmittelbarer Nähe installierten Plakatstellen der APG würden zudem das Ihrige zur Unübersichtlichkeit der Gesamtsituation beitragen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 5. NOVEMBER 2015

GESCH.-NR.

2016-1848

BESCHLUSS-NR.

Lange bevor der Kreisel bei der Bahnhofbrücke erstellt wurde, setzte sich die Bewohnerschaft des Tannstrassen-Quartiers für die Beruhigung des Verkehrsaufkommens ein. Als Resultat einigten sich die Anwohner zusammen mit der Stadt auf die Installation der Blumentröge, die sogar noch durch die Anrainer gepflegt und unterhalten worden sind.

Für den Geschmack und Empfindung von Gemeinderat Gehri bewegen sich die motorisierten Verkehrsteilnehmenden noch immer mit übersetzter Geschwindigkeit durchs Quartier – somit dürften geruhsam noch weitere solche Tröge installiert werden.

Wie dem Geschäftsbericht 2014 entnommen werden kann, haben drei durch die Stadtpolizei vorgenommene Geschwindigkeitskontrollen eine Übertretungsquote von 8 % ergeben (höchstgemessene Geschwindigkeit von 41 km/h statt den erlaubten 30 km/h). Hochgerechnet auf ein Jahr ergäben sich somit an der Zahl 2'555 Übertretungen.

Das Postulat und dessen Begründung entsprächen somit in keinsten Weise den Tatsachen. Die Quartierbevölkerung, die sich seit Jahren und mit grossem Engagement für die Beruhigung der Situation ausspricht, würde mit der Überweisung dieses Vorstosses abgestraft.

Gemeinderat Gehri wäre gar bereit, entsprechende Blumentöpfe für eine Zusatzausstattung kostenlos zu vermitteln.

Gemeinderat Gehri ersucht das Ratskollegium - sein Votum schliessend -, das Postulat dem Stadtrat nicht zu überweisen, schliesslich seien Quartiere zur beruhigen – und nicht zu beunruhigen.

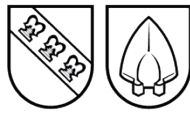
Gemeinderat Hans Zimmermann, GP, nutzt die sich ihm erschliessende Gelegenheit, den Rat über Sinn und Zweck einer Einfahrtsbremse aufzuklären. Wie es die Begrifflichkeit bereits erahnen lasse, bewirke die Eingangsbremse den tempoangepassten Übergang von einem mit höherer Geschwindigkeit befahrbaren Bereich in die mit Tempo 30 ausgeschilderte Zone. Die Einfahrtsbremse sei somit nicht zu verwechseln mit einem Beschleunigungstor.

Wie bereits Stadträtin Salome Wyss ausgeführt habe, bezwecken die angesprochenen Blumentöpfe als integrierender Bestandteil der verkehrsberuhigenden Massnahmen, die offenbar Stein des Anstosses und des Ärgers sind, die der Tempovorschrift angemessene Fahrweise. Würden sie entfernt, wären entsprechende Ersatzmassnahmen vorzusehen resp. die Kantonspolizei würde Tempo30 für den entsprechenden Strassenzug aberkennen.

Zudem sei Herbert Kempf ans Herz gelegt, dass Tempo 30 nicht zwingend meine, dass dieses auch ausgeschöpft werden müsse. Es sei durchaus erlaubt, auch langsamer zu fahren. Das im Vorstoss angeführte Argument vom störenden konstanten Beschleunigen und wieder Abbremsen vermöge ebenso nicht zu überzeugen, da im ureigensten Sinne eigentlich nur noch gebremst werden sollte.

Allgemeine Belustigung im Saal.

Gemeinderat Zimmermann hat sich bei der Abteilung Sicherheit nach der Verkehrs- und Unfallstatistik an besagter Stelle erkundigt. In den letzten fünf Jahren ereigneten sich dort fünf Unfälle. Zwei Fahrzeuglenkende waren betrunken, zwei Unfälle ereigneten sich infolge zu hoher Geschwindigkeit und ein Unfall war der „Mobilisierung der Tannstrasse“ zuzuordnen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 5. NOVEMBER 2015

GESCH.-NR.

2016-1848

BESCHLUSS-NR.

Die Kantonspolizei sieht sich denn in der Folge auch nicht veranlasst etwelche Änderungen anzuordnen.

Gemeinderat Zimmermann ersucht konsequenterweise darum, das Postulat nicht zu unterstützen.

Gemeinderat Marco Nuzzi, FDP/JLIE, erinnert an die Tatsache, dass in der Stadt Illnau-Effretikon auch noch andere Quartierstrassen bestünden. Die Gewichtung der thematisierten Blumentöpfe nehme daher etwas gar viel Raum ein.

Gemeinderat Nuzzi stört sich denn auch nicht ab dem Faktum der Tempozone30, sondern vielmehr an der Optik der Blumentröge. Für Gemeinderat Nuzzi sind diese Gefässe nicht sehr repräsentativ und etwas gar unansehnlich.

Nuzzi votiert für die Überweisung des Postulates, da der Stadtrat lediglich dazu angehalten werde, das durch Gemeinderat Kempf formulierte Ansinnen zu prüfen. Allenfalls könnte der Stadtrat auch eine andere Art bzw. Form der Blumentröge oder andere, ebenbürtige verkehrsbeschränkende Massnahmen in Erwägung ziehen.

Gemeinderat Nuzzi ersucht daher das Kollegium, die Überweisung des Postulates zu stützen.

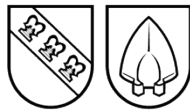
Gemeinderat Erik Schmausser, GLP, kann zu dieser Thematik nicht schweigen, schliesslich habe er sich bereits vor 25 Jahren zusammen mit Gemeinderat Hans Zimmermann, damals noch beim Landesring der Unabhängigen LdU, für die Implementierung der Tempo30-Zonen stark gemacht.

Gemeinderat Schmausser ist erfreut, dass Tempo 30 zwischenzeitlich flächendeckend Einzug gehalten hat. Der Wunsch nach einer Begegnungszone konnte bis anhin noch erfüllt werden.

Ohne die angesprochenen verkehrshemmenden Blumentöpfe würden Anreize geschaffen, wieder wild drauf los zu fahren; ohnehin habe Stadträtin Wyss korrekt mitgeteilt, dass allenfalls kostspielige Ersatzbauten zu realisieren wären, da die Tempo geminderte Zone weiterhin zu gewährleisten ist. Eine Weiterbearbeitung des Postulates scheint somit obsolet, weshalb Gemeinderat Schmausser an das Plenum appelliert und um Nichtüberweisung des Postulates ersucht.

Gemeinderat Hebert Kempf, SVP, versteht trotz der „wirklich netten Worte“ der Vorredner die Welt nicht mehr. Sämtliche Diskussionsbeteiligte empfänden demnach die hässlichen Töpfe als „wunderschön“. Zudem entspräche es nicht der Tatsache, dass das Gros der Anwohnerinnen und Anwohner des Tannstrassenquartiers um den Topfbestand froh seien. Gemeinderat Kempf habe mit zahlreichen Personen gesprochen, die um die Eliminierung dieser Gefässe sehr froh wären. Zudem sei die Einhaltung von Tempo30 ohne Frage auch weiterhin gewährleistet.

Gemeinderat Kempf kann das Aufsehen um die paar Töpfe nicht verstehen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 5. NOVEMBER 2015

GESCH.-NR.

2016-1848

BESCHLUSS-NR.

Der Ratspräsident stellt die sich erschöpfte Diskussion fest und schreitet zur Abstimmung.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

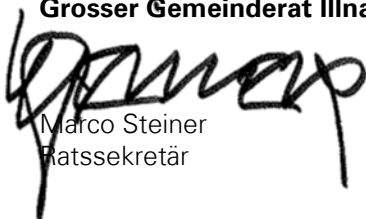
BESCHLIESST:

1. Das Postulat von Gemeinderat Herbert Kempf, SVP, und Mitunterzeichnenden, betreffend „Für eine übersichtliche und sichere Tannstrasse“ wird dem Stadtrat nicht zur Bearbeitung bzw. Beantwortung überwiesen.
2. Der Vorstoss wird sodann als erledigt abgeschrieben und entfällt damit der Pendenzenliste.
3. Gegen diesen Beschluss ist das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Abteilung Präsidiales (Geschäftsakten)

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis von 19 : 13 Stimmen zu Stande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 06.11.2015

ms